

Summe bei NRJ an:

170 Millionen Franc Umsatz
33 Millionen Franc Gewinn

Im letzten Jahr soll es doppelt so viel gewesen sein. In diesem Jahr will man sogar an die Börse gehen, um noch mehr in den Ausbau des Netzes investieren zu können; denn noch ist der Konkurrenzkampf unter den Privatradios nicht entschieden.

Als einzelne Station hat man gegenüber den großen Senderketten, wenn man nur auf Werbung angewiesen ist, keine Chance mehr. Um zu überleben, muß man sich regional zusammenschließen, wie Radio Centerie am Mittelmeer, RVS in der Normandie und Radio Paradis im Westen. Diese Sender sind zwar gut organisiert, aber ständig bedroht. Der einzige Pluspunkt im Vergleich zu den Großen ist die ununterbrochene Präsenz vor Ort. Sie kennen alle Fakten, sind beweglich und kennen die Händler persönlich. Dadurch erhalten sie eine lokale Legitimität, dennoch bleibt der tagtägliche Kampf ums Überleben. Möglicherweise erhalten diese regionalen Netze demnächst Unterstützung aus Paris.

Die 1986 von der konservativen Regierung erteilte Genehmigung, nationale Senderketten aufzubauen, wird die neue sozialistische Regierung bei der anstehenden Neuvergabe der Sendelizenzen zu unterbinden versuchen; und so manche Filiale wird dann ihre Sendegenehmigung verlieren. Die großen Kommerzzetze haben deshalb schon vorsorglich gegen jegliche Änderung demonstriert. Wer auf Werbung verzichtet, hat in Frankreich Anspruch auf einen - wenn auch äußerst bescheidenen - Staatszuschuß zu den Programmkosten. Doch schon seit 3 Jahren warten die Freien Radios auf die Überweisungen. Sie versuchen deshalb, sich mit allerlei Tricks über Wasser zu halten, indem sie sich Werbung staatlicher Unternehmen ins Programm holen, staatliche Kulturfonds anzapfen und Kampagnen zu AIDS oder anderem ausstrahlen. Immer wieder bettelt man über die Sender bei den Hörern um Geld.

Die Zahl der Hörer, die Radio Liberaire (Sender der Anarchisten), Future Generation (Stimme der Homosexuellen), Radio Beurre (Station der Gastarbeiterkinder) oder Radio Alliegre (engagiertes Stadtteilprogramm) treu bleiben, ist klein geworden. Und das geschieht nicht nur aus mangelndem Interesse, denn die noch von den Konservativen eingerichtete "nationale Kommission für Kommunikation und Freiheiten" (CNCL) hatte den Freien schlechte Frequenzen und Sendeanlagen an ungünstigen Plätzen zugewiesen. Viele konnten die übriggebliebenen Freien Radios oft gar nicht mehr empfangen. Die neue Medienkommission der Sozialisten, "Der höhere Rat des Audiovisuellen" (CSA) versucht, dem Abhilfe zu schaffen. Dennoch verdrängen die nationalen Musiksender die staatlichen und alteingesessenen Sender.

EINSCHALTQUOTEN:

NRJ:	über 11 %
France Inter:	14,5 % (Abwärtstrend)
Europe 1:	unter 14 %
RTL:	20 %
France-Info:	9 % (nur in Paris)
	2,5 % (landesweit)

RTL hat leichte Korrekturen in seinem Programm vorgenommen. Europe 1 dagegen hat neue Moderatoren eingekauft und sich eine zweite UKW-Frequenz zugelegt (Europe 2), die auf ein jugendliches

Publikum zielt und sich mit dem Musiknetz von Hit-FM zusammengeschlossen hat.

Der neue staatliche Sender France-Info ist ein reiner Nachrichtensender, der durch Korrespondentenberichte ergänzt wird. Es gibt keine Kommentare und Analysen, sondern nur Fakten. Dieser neue Sender scheint speziell bei den jüngeren Hörern gut anzukommen, da das Programm anspruchsvoller ist. Die Lokalradios in Frankreich bringen keine Vielfalt mit sich, sondern sie machen bis auf wenige Ausnahmen dasselbe Programm: anglo-amerikanische Musik. <bb>

Die Konzentration geht weiter: Nostalgie hat sich mit dem belgischen Leader FM zusammengeschlossen. Die Gruppe verfügt damit über mehr als 200 Sender, seitens CLT/RTL bestehen bereits Kaufabsichten....

Der erfolgreichste französische Privatsender heißt RJ Die Station verteilt sein in Paris produziertes Mantelprogramm über Satellit in nahezu alle größeren Städte Frankreichs und erwirtschaftete dabei im vergangenen Jahr einen Nettogewinn von 60 Millionen Francs (ca. 18 Millionen DM). RJ beabsichtigt demnächst auch die Errichtung eines Senders in Belgien und spekuliert auf eine eventuelle Beteiligung an einem Münchner Privatsender.

Die Station DROPS-FM der Groß-Disco "Drops" hat ihren Sendebetrieb auf 107.7 MHz aus Straßburg Ende März 1989 eingestellt. Als Grund dafür wurde

TEL.
0781-77684

Radio

FM 107.7



Erstmals

Fr., 27. 5., Muggensturm

16motorige Lichttraversen, Supersound
Video-Kino, D. J.: COMMANDER TOM

Eintritt 6.- DM

mitgeteilt, daß die Behörden dem nicht lizenzierten, deutschsprachigen Sender androht hätten, die Anlage zu beschlagnahmen, wenn nicht freiwillig die Programme eingestellt würden.

EURO RADIO, ein ebenfalls in Straßburg beheimateter, nicht lizenziertes, deutschsprachiger Sender, der jedoch von den Behörden geduldet wird, hat zum 15. Mai '89 allen Mitarbeitern gekündigt, da sich mit den bisherigen Programmen kein kommerzieller Erfolg eingestellt. Da die gekündigten Mitarbeiter gerichtliche Schritte gegen ihre Kündigung eingeleitet haben, wird der Einstieg von TMS, das bislang RTO mit Programm-Material versorgte, bei EURO, welches in Teilen von Süd-West-Deutschland und im Nord-Elsaß auf 106.8 MHz zu empfangen ist, noch bis

Mitte Juni dauern. TMS will dann einen neuartigen Nachrichtenservice incl. O-Tönen einrichten und auch die Programme sollen täglich zwischen 6:00 und 18:00 Uhr anspruchsvollen Naturen gerecht werden.

Abends ab 19:00 Uhr heißt EURO dann RADIO POWERPLAY und ab Mitternacht kommt Non-Stop-Musik zum Einsatz.

GROSSBRITANNIEN

Mitte 1988 ist auch für den englischen Popsender RADIO ONE, Englands Antwort auf die Seesender von 1967, endlich das moderne Zeitalter angebrochen, denn nun ist LBC-RADIO 1 in den meisten Gegenden Großbritanniens auch auf UKW zu empfangen! Lediglich im Großraum London war bereits seit mehreren Jahren ein UKW-Sender im Gebrauch. Auch wenn es recht lange gedauert hat und möglicherweise noch viele der alten AM-Zeit - aus was für Gründen auch immer - anhängen, so setzt sich doch der qualitativ bessere FM-Empfang auch in England immer mehr durch.

Nichtsdestotrotz kann man dem Programm aber auch noch in Zukunft auf MW fröhnen, was besonders für kontinentale Hörer von Interesse sein dürfte (u.a. auf 1053 und 1089 kHz).

Bereits im September 1988 veröffentlichte Tante BBC Hörerzahlen, nach denen täglich 6.8 Millionen RADIO 1 einschalten, was 12.6% der Bevölkerung entspricht. Da sich damit offensichtlich auch auf der Insel der UKW-Rundfunk immer mehr durchsetzt, dürfte den Offshore-MW-Piraten keine Zukunft mehr gehören. Vielleicht bleibt trotzdem noch ein kleines Plätzchen für EINEN Seesender: RADIO CAROLINE, alleine der Legende wegen.

Am 25. Oktober 1988 wurde GLR = GREATER LONDON RADIO feierlich durch Johnnie Walker (ex CAROLINE) in London eröffnet. Die Station versteht sich weniger als Lokalsender, sondern als Station einer Metropole und sendet täglich von 6:00 bis 24:00 Uhr auf FM 94.9 MHz und AM 1458 kHz. Nachts wird das Programm von RADIO ONE übernommen. Der 50 kW AM-Sender der aufgelösten Station BBC-RADIO LONDON macht auch auf dem Kontinent, besonders in den Abendstunden, ein hervorragendes Signal.

Im Jahre 1988 machten immer mehr ILLR-Stationen von der Möglichkeit gebrauch, ihre AM- und FM-Sender zu splitten, d.h. unterschiedliche Programme auszustrahlen. Den Anfang machte CAPITAL RADIO bereits Ende 1987 (Siehe PIN-MAGAZINE Nr. 30, Seite 21). Seit 28. November 1988 hat die Station gar den zunächst nur am Wochenende ausgestrahlten AM-Service "CAPITAL-GOLD" zu einer täglichen Einrichtung gemacht.

RADIO TREND eröffnete am 3. Oktober 1988 ebenfalls auf AM einen Oldies-Service. RED ROSE RADIO liefert an Wochenenden auf FM "HIT-MUSIC", während nachmittags über den AM-Sender Sportreportagen und spezialisierte Musiksendungen ausgestrahlt werden. Auch OCEAN SOUND bringt auf AM "GOLD", während über die FM-Sender verschiedene Programme: "THE LIGHT FM OCEAN SOUND" und "HOT-HITS POWER 103" gesendet werden.

Der Trend des Frequenz-Splittings geht zwischenzeitlich munter weiter: RADIO CLYDE, MERCIA SOUND, PICCADILLY RADIO, BRMB, LBC, etc. und weitere werden folgen. Diese Veränderungen wurden von "Broadcasting-Minister" Timothy Renton ausdrücklich begrüßt.